

erreicht. Daher auch gewöhnlich die Gegenfrage der Aelpler, ob zu den ersten Häusern oder zur Kirche. Wirthshaus und Kirche liegen immer zusammen, hier aber aus dem wichtigen Grunde, weil ein großer Theil der Gemeinde mehrere Stunden weit zu gehen hat zur Kirche, oft im fürchterlichsten Wetter, so daß ein Hospiz in solchen Vereinigungspunkten durchaus nöthig ist. Die Wohnungen liegen jedoch nicht nur in den Thälern, sondern oft hoch auf den Bergterrassen hinan und schauen von der Sonne erleuchtet lustig herein in das Thal. Solche Berggemeinden oder meistens Theile der Thalgemeinden führen den Namen Berg mit dem Namenszusatz der Thalgemeinden, z. B. Fügen und Fügnerberg, Hart, Hartberg, Reit, Reiterberg u. a.

Auch die Gewerbe stimmen in diesen Alpengauen fast ganz überein, und nur da, wo der Fuß der Gebirge in tiefere und daher wärmere Regionen hinabsteigt, bietet die Natur dem Menschen noch zahlreichere, oft viel abwerfende Erwerbsquellen dar.

Alle Alpen ragen in jene höheren Regionen empor, welche den Baumwuchs verhindern. Hier beginnen die Alpentriften oder das, was im engern Sinne in den Alpen selbst der Aelpler unter dem Namen Alpen versteht, große und weitgedehnte Räume sind mit aromatischen Alpenkräutern überwuchert; oft werden diese Matten von Felsenriffen durchsezt oder von Steingerölle aus den höheren Räumen überschüttet, so daß an ein Mähen nicht zu denken ist. Nur das Vieh kann hier seine Nahrung suchen und finden. Wo aber jene Felsenmassen fehlen, werden auch die Alpen gemäht und das Alpenheu steht in hohem Preise wegen seiner Güte, wenn es auch kurz ist; das Heu von der herrlichen Seiser Alp kostet der Centner wohl bis 3 Fl., während sonst der Preis 1 Fl. nicht weit übersteigt. Das Heu wird hier oben entweder nur aufgespeichert, oder in lustigen Heustadeln untergebracht, deren man auf der Seiser Alpe 370 zählt; dort aber, wo das Vieh der Abgründe wegen nicht hin kann, wird dennoch das Gras gemäht. Gletschneiden wird diese gefährliche Arbeit genannt. Im Winter, wenn der Schnee die Abgründe ausfüllt, wird die Heuernte auf Schlitten nach Hause gebracht, oder auch schon im Sommer in ungeheuren Bündeln, welche fast ein Fuder bilden, zusammengeschnürt und unter dem Namen Grassären die steilen Abhänge hinabgerollt. Etwas Aehnliches findet mit dem Dünger Statt, welcher bekanntlich sich um die Sennhütten sehr anhäuft; er wird wie Ziegelsteine geformt und im Winter auf Schlitten herabgeschafft, welches Schollenziehen heißt. Jene mähbaren Alpenwiesen heißen Mähder (Matten). Der Reichthum an ausgezeichnetem Futter, der auch in der Tiefe sich wiederfindet, indem die Wiesen Südtirols viermal gemäht werden (Heu, Grummet, Povel und Nachpovel) und in manchen Gegenden das Joch Wiese 100 Centner Futter einbringt, bedingt Viehzucht als das allgemeinste Hauptgewerbe in den Alpen. Da aber ein so großer Viehstand dennoch fast mehr verlangt, als Futter, namentlich im Winter, vorhanden ist, so wird alles Mögliche noch